

**Hermann Suida**

**Laudatio zu Ehren Wolfgang Sitte  
anlässlich der Verleihung des Ehrendoktorat der Universität  
Salzburg am Di. 24.1.2006**

Sehr geehrter lieber Wolfgang,  
Sehr geehrte Familie Sitte, insbesondere liebe Erika,  
Magnifizienz Schmidinger, lieber Heinrich,  
Sehr geehrte akademische Würdenträgerinnen und Würdenträger,  
Liebe Kolleginnen und Kollegen insbesondere auch von auswärts,  
Sehr geehrte Festgäste.

Voll Freude stehe ich heute vor ihnen, um die Person und das Lebenswerk von Wolfgang als Laudator zur Verleihung des Ehrendoktors an der Paris Lodron Universität Salzburg zu würdigen. Das ist auch für mich etwas ganz besonderes, denn ich durfte zwar schon Promotionen und Sponsionen mit Rektors Kette als ehemaliger Vizerektor abhalten aber noch nie einen Ehrendoktor dieser Fakultät – und noch dazu den ersten Ehrendoktor in meinem Fach mit einer Laudatio beehren.

Meine Freundschaft zu ihm ist noch nicht sehr alt und reicht in die Zeit vor dem 21. Deutschen Schulgeographentag 1988 zurück, also das sind knapp 20 Jahre. Es mag also hier Anwesende geben, die ihn viel besser kennen und die vor allem seine Verdienste und Verbindungen zur Universität Wien deutlicher machen könnten. Bitte um Nachsicht wenn diese Seite seiner Persönlichkeit heute zu kurz kommt.

Wolfgang Sitte wurde am 12.12.1925 in Wien geboren und wurde vom 2. Weltkrieg eingeholt und missbraucht wie die meisten Menschen und insbesondere Männer dieser Generation. Sein Studium absolviert er als Lehramtsstudium der Fächer Geographie und Geschichte an der Universität Wien nach der Heimkehr aus französischer Kriegsgefangenschaft. Er wird Lehrer an verschiedenen Gymnasien und zudem an der Lehrerbildungsanstalt der Marianisten in Wien XVIII. Er entwickelt dabei ein lebhaftes Interesse an den

pädagogischen, didaktischen und methodischen Fragen des Schulfaches Geographie, das 1962 – wohl einmalig in Europa – zum Kombinationsfach Geographie und Wirtschaftskunde mutiert. Diese Pionierzeit zur Ausgestaltung eines neuen Faches dürfte wohl mit der Anstoß für Sittes seither ungebrochenes und nachhaltiges Engagement gewesen sein: Keine Schulbücher mehr ohne seine Ideen, keine Lehrpläne mehr ohne seine strukturellen Vorgaben, keine Lehrerfortbildung ohne seine innovativen Konzepte und kein Unterrichtsministerium, das auf seine Expertise hätte verzichten wollen. Er meldet sich bei nationalen und internationalen Tagungen der 60er und 70er Jahre zu Wort und beeinflusst den Paradigmenwechsel von der Länderkunde hin zum lernzielorientierten thematischen Unterricht unter Einbeziehung sozialgeographischer Themen und Fragestellungen.

Der Erfolg blieb nicht aus: Niemand geringerer als Prof. Hans Bobek , Geographieordinarius in Wien, beruft ihn ab 1968 als Lektor an die Universität Wien, wo er viele Studierende für seine Vorstellungen von Geographie und ihrer Didaktik begeistert. Professor Helmut Wohlschlägl und Professor Christian Vielhaber, beide heute erfreulicher Weise anwesend, sind Universitätsprofessoren für Fachdidaktik der Geographie, die von ihm nachhaltig gefördert wurden.

Eine umfangreiche Publikation gemeinsam mit Herrn Wohlschlägel mit dem Titel: „Schulgeographie im Wandel“ arbeit 1975 erstmals diese fachdidaktischen Erneuerungsbestrebungen des Schulfaches in Österreich auf. Zahlreiche Beiträge erscheinen in der Zeitschrift Erziehung und Unterricht und internationale Tagungsteilnahmen wie 1976 in Moskau, 1978 in London, 1980 in Tokyo und 1984 in Paris schärfen seinen Blick und bringen zusätzliche Aufgaben: er wird Österreichischer Vertreter bei der „European Standing Conference of Geography Teachers Associations“.

Die Glanzleistung Wolfgang Sittes – oder zumindest das was ich mir erlaube so zu bezeichnen – ist jedoch die Gründung einer Fachdidaktischen Geographie Zeitschrift 1978 mit dem Namen GW-Unterricht - also Geographie und Wirtschaftkunde - , die im Dezember 2005 zum hundertsten Mal erschienen ist: Gerade zu

seinem 80. Geburtstag. In allen Ausgaben hat er redaktionell mitgearbeitet oder einen Beitrag geliefert. Das ist schon eine unglaubliche Erfolgsgeschichte: die Auflage von 6500 Stück geht dreimal jährlich an tausende Geographie-Lehrer aller Schulstufen und Schultypen – und das kostenlos durch intelligentes Sponsoring. Diese geographie-didaktische Stimme Österreichs geht auch in einigen hundert Exemplaren ins Ausland – und nicht nur ins deutschsprachige....

Endlich – in den 80iger Jahren sehen wir Wolfgang Sitte mehr in seiner geliebten Wahlheimat Salzburg und das führt ihn zunehmend auch in die Nähe unserer Universität. Auf seine Initiative hin findet der 21. Deutsche Schulgeographentag 1988 in Salzburg statt – der erste dieser alle zwei Jahre stattfindenden wissenschaftlichen Fachkongresse. Das war zugleich auch die erste große Herausforderung für das noch junge Gebäude der Naturwissenschaftlichen Fakultät in Freisaal. 900 Teilnehmerinnen – überwiegend aus Deutschland mussten durch die Tagung begleitet werden und wir haben gelernt wie attraktiv doch Salzburg und die Naturwissenschaftliche Fakultät als Tagungsstandort ist. Du, lieber Wolfgang warst ein unermüdlicher Akteur im Ortausschuss und hast mir und den anderen dabei viel gelernt. Das Tagungsprogramm und die Exkursionen trugen unübersehbar deine Handschrift.

Seit Deiner Pensionierung warst Du wohl überwiegend in Salzburg und hast Dich auf neue Betätigungsfelder eingelassen: Du organisierst die mehrtägige jährliche Lehrerfortbildung des Bundesministeriums für Bildung Wissenschaft und Kunst des Instituts für Geographie und des Pädagogischen Instituts Salzburg. Wieder hast Du das richtige Gespür bewiesen und zunehmend auf den Einsatz der Neuen Medien im Unterricht gesetzt: so frühzeitig, dass man sagen kann, dass dies so gut wie gleichzeitig mit deren Einsatz an den Universitäten einhergegangen ist.

Und zuletzt darf ich auf Deine großen Verdienste hinweisen, die Dir seit 1995 mit den jährlichen Tagungen aller österreichischen Fachdidaktiker für Geographie und Wirtschaftskunde zukommen. Heute ist diese Veranstaltungsreihe Insidern wohl als Haiminger Berg

bekannt... man könnte sagen das ist der locus typicus der Geographie und ihrer Didaktik in Österreich.

Noch einmal gelingt Dir gemeinsam mit Helmut Wohlschlägl 2001 ein umfangreiches Standardwerk der Fachdidaktik und freilich ein herausragender Titel unter den unzählbaren Publikationen, die Deinen Fleiß beladenen Lebensweg begleiten. Es werden wohl gegen 400 sein, aber so genau wolltest Du das eigentlich gar nicht wissen.

Es sei mir abschließend auch erlaubt dem verehrten Publikum etwas mehr Persönliches zu sagen.... so wie ich Dich in meinem Arbeitsumfeld wahrgenommen habe. Dabei möchte ich Dir einige Eigenschaften zuschreiben, die aus meiner Sicht Deine herausragende Persönlichkeit ausgemacht haben:

Erstens, Sitte der Detektiv.... kommt ins Zimmer...erzählt eine geographische Geschichte – vielleicht mehr zur Ablenkung – und ist schon auf der Suche nach neuen Ansätzen, neuen Themen und neuen Ideen, von denen es sich lohnen könnte im GW-Unterricht bearbeitet zu werden.

Zweitens, Sitte das personifizierte schlechte Gewissen.... kommt ins Zimmer und erzählt eine andere einschlägige Story, will aber eigentlich nur hartnäckig nachfragen ob man diese oder jene Zusage schon erfüllt hat.

Drittens, Sitte der Netzwerker.... kommt ins Zimmer und erzählt Dir eine Zukunftsgeschichte aus dem Fach, die Du eigentlich nicht für machbar hältst. Und ganz nebenbei, bescheiden, vielleicht ausnahmsweise kleinlaut macht er die Bemerkung, dass diese Agenda kurz vor der Verwirklichung steht.

Ich bin davon überzeugt, lieber Wolfgang, dass Du gerade für diese dritte Eigenschaft den Ehrendoktor verdienst: Du bist ein Vordenker, hast immer die richtigen Leute zusammen gebracht und gefördert und in Krisenzeiten des Faches wieder die richtigen Brücken geschlagen. Vor allem aber hast Du unermüdlich neue Themen und Erkenntnisse aus der wissenschaftlichen Geographie didaktisch verarbeitet und

diese möglichst rasch in das Schulfach beziehungsweise das Unterrichtsfach Geographie und Wirtschaftkunde hineingetragen. Dir verdanken wir also, dass diese schmerzliche Geographie-Erosion in den Lehrplänen Österreichs noch kaum stattgefunden hat.

Ich bewundere Dich und danke Dir für Deine Leistungen aber Du bist mir erst recht in der Bewältigung des Alters und Deiner schweren Krankheit ein Vorbild.

Dr. Hermann Suida

Laudator und Promotor